

# Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwefelsche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfzehnjährige Seite oder deren Raum für Halle u. Magdeburg monatlich 15 Bf. sonst 18 Bf. Anzeigen am Schluß des reactionellen Blattes pro Seite 40 Bf.

Nummer 165.

Halle, Donnerstag 18. Juli 1889.

181. Jahrgang.

Halle, den 17. Juli.

## Vermischte politische Mittheilungen.

Der Kaiser verließ Montag Mittag Dronheim. Nachts 12 Uhr bei Tageshellte erfolgte die Begegnung mit einem vom Wodpaz kommenden Dampfer, welcher zwei Saltschiffe löste. Se. Majestät weckte im besten Wohlsein an Deck und dankte für das Hurrafeiern. Am Dienstag wurde Wotzen 10 Uhr bei Spiegelalter See, unvergleichlich Wetter und 14 1/2 Grad Reamur der Polarität passirt. Die Ankunft in Bobo fand um 3 Uhr statt. Nach einer Stunde erfolgte die Weiterfahrt nach Trompö. — Wie aus Dronheim gemeldet wird, hat Kaiser Wilhelm 1000 Kronen für den dortigen Donaufahrt geschenkt. — Die Festordnung für den Empfang des Kaisers in England ist wie folgt festgesetzt. Am 1. August treffen die Yacht „Hohenzollern“ und das deutsche Geschwader in der Bucht von Dover ein, worauf sich Graf Sayfiedt an Bord der Kaiserjacht begibt. Der Prinz von Wales verläßt am 2. August, Mittags, an Bord der Yacht „Osborne“ die Vortsmünder Rhede und erwartet außerhalb des Solent die Ankunft des Kaiserlichen Geschwaders. Sobald die „Hohenzollern“ in Sicht kommt, befehlt sich der Prinz an Bord der Kaiserjacht, um seinen Respekt zu bezeugen. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser und dem Prinzen von Wales, sowie das deutsche Geschwader sehen alsdann die Fahrt nach Osborne fort, durch eine dreifache Reihe britischer Kriegsschiffe, welche beim Aben der Kaiserjacht ihren bunten Flaggenschmuck anlegen, die deutsche Standarte am Hauptmast hissen und Salutablen lösen. Der Kaiser bleibt Gast der Königin in Osborne bis zum 7. August, an welchen Tage die Truppenfahrt in Aldershot stattfindet, nach welcher der Kaiser sofort die Rückreise antritt. London wird der Kaiser nur infognito besuchen.

In dem Verstand des Erbprinzen von Baden ist eine Verbesserung eingetreten. Das Fieber hat nachgelassen und außer einer entzündlichen Reizung der Luftröhre sind andere Entzündungserscheinungen nicht vorhanden.

Prinz Heinrich von Preußen empfing gestern Nachmittag in Darmstadt von preussischen Gefandten von Thielmann und ist darauf nach Wilhelmshaven zurückgekehrt. Der Großherzog gab demselben als Geschenk das Geleit.

Montag Nachmittag hat sich die königliche Kommission für Untersuchung der Arbeiterverhältnisse in den Gruben des Saarbrücker Bezirks konstituiert. Geheimer Bergrath Johannes, Altkönig Steinbrunn aus Bonn, Landrath zur Redden und der Vorsitzende der Bergwerksdirektion, Oberbergrath Rasse in Saarbrücken, gehören der Kommission an.

In der heutigen Ausgabe des „Reichs-Anzeigers“ lesen wir nach den in Nr. 143 des „Reichs- und Staats-Anzeigers“ vom 19. Juni veröffentlichten Grundrissen für das Verfahren der Kommission zur Untersuchung der

von den Bergleuten im Rheinisch-Westfälischen Kohlenrevier erhobenen Beschwerden sollten die Vernehmungen der Bergleute in der Weise stattfinden, daß von jeder Zeche gehört werden sollten:

a) Ein bis zwei Bergleute, die während des Strittes als Delegierte der Zeche fungirt haben, nach Auswahl der Untersuchungskommission,

b) ein Knappschaftsdelegierter, falls auf der Zeche ein solcher arbeitet,

c) diejenigen Bergleute, deren Vernehmung der Revierbeamte oder der Verwaltungsbeamte als wissenschaftlich bezeichnet. — Dieselben sollen aus den verschiedenen Kategorien der Beschwerdeführenden und vorwiegend aus der längere Zeit auf der Zeche in Arbeit stehenden Bergleuten ausgewählt werden.

Da nicht nur die zu a) erwähnten „Strittdelegierten“, sondern auch die Knappschaftsdelegierten zu b) von den Arbeitern gewählt werden sind, so war durch diese Bestimmung in Verbindung mit der Anordnung, daß die Vernehmung auf der Zeche selbst vorgenommen werden sollte, eine Gewähr dafür gegeben, daß jede von der Zeche selbst betreffende Zeche erhobene Beschwerde zur Kenntniß der Untersuchungskommission gebracht und von derselben einer unparteiischen Ertüchtung unterzogen werden würde. Nichtsdestoweniger ist in einzelnen Vernehmungen von Bergarbeitern und in solchen Bergleuten, welche die Streikbewegung für die Förderung ihrer Parteizwecke anzunehmen bemüht sind, die Wichtigkeit ausgesprochen worden, daß eine objektive unparteiische Untersuchung der Beschwerden der Bergarbeiter nicht zu erwarten sei, weil die Kommission bei der Auswahl der zu vernehmenden Bergleute sich die Billigkeit der Grubenverwaltung anschauen werde.

Deshalb eine solche Befragung jeder tatsächlichen Grundlage entbehrt, so sind doch, um jeden Einwand gegen die Vollständigkeit und Unparteilichkeit der Untersuchung von vornherein zu beseitigen, die Ober-Präsidenten der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen und das königliche Oberbergamt in Dortmund durch die Minister der öffentlichen Arbeiten und des Innern ermächtigt worden, die Untersuchungskommission dahin mit Anweisung zu versehen, daß außer den oben zu a) bis c) bezeichneten Bergleuten auch noch jeder Bergarbeiter, welcher bisher eine Beschwerde schriftlich oder mündlich angebracht habe, sowie überhaupt Jeder, welcher vernommen zu werden wünsche, protokolllarisch gehört werden solle.

Die Bauhübe, die in den Beratungen des Bundesraths eingekreten ist, wird dem Vernehmen nach von deutscher Eingekerkerten benutzt, um Gutachten oder Abänderungsvorschläge der ihnen untergeordneten Behörden in Bezug auf die von Preußen eingedachte Novelle zum Straf- und Prozeßgesetze zu sammeln. Dieser Gegenstand soll dem Bundesrath gleich nach seinem Wiederzusammentritt in erster Linie beschäftigen. Man hofft, daß es möglich sein wird, sich auf Grund des gesammelten Materials über etwaige Abänderungsanträge schnell zu verständigen.

Daß für den Entwurf, wie er von der preussischen Regierung eingebracht worden ist, eine Mehrheit im Bundesrath nicht vorhanden wäre, sollen schon die bisherigen Vorberatungen im Ausschuss hinlänglich klar gestellt haben.

Der Bundesrath hat in der Sitzung vom 5. Juni d. J. die nachstehenden Abänderungen der §§ 79 und 81 der Ausfuhrungsbestimmungen zum Zuckergesetz vom 9. Juli 1887 beschlossen:

1) Die in § 79 der Ausfuhrungsbestimmungen für die Bestimmung von Fabriknummern in den bereits bestehenden Zuckerschriften festzulegende, am 1. October d. J. ablaufende Divit wird bis zum 1. October 1891 verlängert;

2) In § 81 der Ausfuhrungsbestimmungen für die Bestimmung von Fabriknummern in den bereits bestehenden Zuckerschriften festzulegende, am 1. October d. J. ablaufende Divit wird bis zum 1. October 1891 verlängert;

3) Die in § 81 der Ausfuhrungsbestimmungen für die Bestimmung von Fabriknummern in den bereits bestehenden Zuckerschriften festzulegende, am 1. October d. J. ablaufende Divit wird bis zum 1. October 1891 verlängert.

Die verschiedenen in jüngster Zeit erschienenen populären Darstellungen des Individualitäts- und Altes-Verleugersgesetzes werden jetzt, wie von mehreren Seiten berichtet wird, von vielen Juristen an die einzelnen Arbeiter vertheilt, damit diese Gelegenheit haben, sich bei Zeiten mit dem schwierigen Inhalt des Gesetzes vertraut zu machen. Dieses Vorgehen ist sehr zu loben und wird hoffentlich noch allgemeiner Nachahmung finden. In den bestreuten Arbeiterkreisen wird schon jetzt viel Verständnis und Empfänglichkeit für das Gesetz angetroffen, die sich noch steigern werden, wenn erst einmal das letztere ins Leben getreten sein wird und seine praktischen Wirkungen vorliegen. Es ist sehr bedauerlich, wie auch die socialdemokratische Agitation sich mehr und mehr der Angriffe auf dieses Gesetz entzweit.

Die gegenwärtige Preissteigerung des Zuckers, welche namentlich von den Kleinconsumenten als eine nicht unerhebliche Mehrbelastung des Haushaalts betrachtet werden kann, hängt aufs Engste zusammen mit den Ausfuhrungen des Terminhandels, dieser hauptsächlich ebenfalls angefaßt von dem Standpunkte des vollen Geschäftsbetriebes zweifelhafte „Erzeugnisse“ der modernen Speculation. Ein Hamburger Währungsblatt, dessen Zeugnis in dieser Sache gewiß als maßgebend gelten darf, trägt über die Ausfuhrungen der Terminspeculationen, mit aller Entschiedenheit den Stab, indem es schreibt: „Für den Kaufmannsstand in seiner Gesamtheit ist es eine wahre Katastrophe und nicht weniger als ebenwohl, daß immer wieder von Neuem bald in dem einen, bald in dem andern Artikel, heute in Kaffee, morgen in Zucker, derartige Speculationsverrichtungen

[Nachdem verboten.]

## Claudia Casabona.

Eine Erinnerung von Emmy Hoff.

Nun hatte ich wohl schon ein halbes Duzend Mal die „Schönheitsgalerie“ meines Vaters durchgesehen, aber von allen den interessantesten und schäzbarsten Bildern war es doch nur ein, der ich die Aufmerksamkeit zuwenden mußte, so unvergleichlich liebreich, so formvollendet an Gesichtszügen und Körperlinien war keine zweite unter den hundert dieser verzierten in Mädchen und Frauen; dieser Mund, der auch im Rufe schmolzen hart, die krausehen Augen, welche das Glück herauszufordern schienen, die sanfte, geschickte Nase an der lieblichen todenbedeuten Stirn, jener unendliche Liebreiz, der siehete meine Wäde immer auf's Neue und unwillkürlich zog ich das Bild des hohen Gesichtes aus dem Album, als ob die Rückseite mir Aufschluß geben müßte. Da stand aber nur in fast unleserlich-händlicher Handschrift auf Italienisch: „Meinem theuren Gultio zur Erinnerung an das glücklichste aller Aufwachstunde.“ Claudia.

Eine junge Frau verzicht wohl den früheren Berzerrroman eines geliebten Vaters, aber die Entdeckung triß sie dennoch immer wie ein Schicksalschlag. Ich habe denn auch mit verweinten Augen und sichtlich verwirrt das Bild des reizenden Mädchens noch in der Hand gehalten, als mein Vater, unerwartet heimkehrend, mich überholte.

„Meine Thörin“, sagte er mir mit seiner melodischen sanften Stimme, und sah mich mitteilend an, „diese Thänen sind nutzlos und gegenstandslos verzeihen. Claudia und ich waren uns nur in dem Sinne theuer, wie es Geschwister sind; aber ich will Dir Claudia's Geschichte erzählen, vielleicht daß deine Thänen dann ihrem Schicksal fließen, und wahrlich, damals hat eine ganze Stadt der hohen Blume den Thränenholl nicht verjagt.“

Er nahm das Crayon von der Urtreue und fügte den Widmungsworten der Freundin ein Verschen hinzu, sowie die Worte: Paris, 1805. Wöher Mai; dann langsam das Bild wieder an seinen Platz schiebend, sprach er: „Ich habe Dir von Claudia Casabona noch nie gesprochen, weil ich es schwer finde, ihrer ohne Zeugnir und Klagen zu gedenken. Als ich in Mailand bei Camperti meine Gesangsstudien vollendete, wollte ich in der Via del Senato, einer Kauf-

straße, deren Rückseite von den Palästen des Corso gebildet wird. Gerade gegenüber meinem Hause war ein stiller, quadratförmiger Hof mit einer tiefen Loggia, hat Abends löste oft eine wunderbare Altimme herüber, die immer nur keine Volkslieder oder Fragmente von Operarien sang, besonders der Tenorpartie des Mariccio entnommen; die Kantantlage der Sängerin war so bedeutend, die Vokalisation, das Atemholen so richtig, die Intonation so tadelloß, daß ich ein gelotes Künstlergeheß dazu gelaute, um herauszufahren, daß noch keine solche wie Klänge unerkennliche. Die langweilige Stimme erklang mich oft, und wie ich später erfuhr auch die Hausgenossen sowie diejenigen, in deren Gehörkreis sie drang. Aber im Parde des blauen Himmels und der Formensöhneheit, wo die „melodienreiche Kehler“ eine Altaggabe, knüpfte mich weiter jene Betrachtungen an eine weiche Mädchenstimme.

Ein herrlicher Mannorgel löste mich nach Mona hinaus; damals war es noch viel kühler in dem Vorstadt-Dorfchen, viele kleine Hütten, die eigentlich nur Kaminen waren. Lagen nach allen Richtungen hin windstief zwischen den Heiseldirren, deren feuchter Boden die Gezeit als umgund in Verfall gebracht hat. Es war so still einzeln, nur hin und wieder drang aus der Stadt Glockengeläute oder vom Dorf ein Hahnenschrei herüber, Glodde das ferne Klirren der Kolträger. Ich setzte mich hinter eine Ginsterrübe, schloß die Augen und schloß ein. Ich träumte, ich wäre zum ersten Mal im Troubadour-Costüm, solle debütiren und habe die ganze Partie vergessen. Mich vergebens abmündig, stand ich hinter der Scene, um dem Volk zu verständen, „daß noch glücklicher als ein König der Troubadour sei.“ — vergebens, ich konnte keinen Laut hervorbringen. Da begam plötzlich eine unjagbar süße Mädchenstimme zu singen, es sol il Ro maggior — il Trovator — — — ich fuhr völlig wie in die Höhe — ja richtig, da sang es in nächster Nähe, den Anfang wiederholend: „Deserto sulla terra.“

Ans der kleinen Loggia kamen diese Töne, ich erfaunte auch die Stimme vom Ufenbaum; rasch, ohne zu überlegen, trat ich in die offene Thür der Hütte, ein großer Brettergang zeigte einen Hütherhof mit prächtigen Futern, die ein hübscher Würstgeheiß lieh. Neben ihm, in einen Hof, die frisch gelegten Eier schickend, stand die Sängerin, damals ein halbes Kind, kaum vierzehn Jahre alt — wogu

lic schildern, da Du ihr Bild vor Dir hast, es war Claudia Casabona.

Ich hat um einen Trovator, der nicht zu haben war; doch gab Claudia mir statt dessen zwei frische Vaterzeir, ich lobte ihre schöne Stimme und sagte, bei ihrer Erscheinung wäre ihre glänzende Karriere gewiß, wenn sie sich dem Studium der Musik widmen wolle — um die Würde trat drohend auf mich an, ich solle solche Reden lassen, Claudia singe, wie ein rechtshaffenes Mädchen es gern dürfte — weiter gehe es nicht und damit halt!

„Der Vater?“ fragte ich lachend.

„Nur so ähnlid“, sagte auch Claudia zurück — wir Beide verstanden uns, und auch den wilden Buschen im gerissenen Ziemehemd.

Ich ging dankend fort; an der Wohnung des Weges aber wartete ich auf die ichene Sängerin, sie hatte mich durch einen Blick und Handbewegung zu verstehen gegeben, daß sie bald kommen werde. Und sie hielt Wort; in kühler Unbefangtheit gestellte sie sich zu mir, erzählte ungetragt ihre Lebensgeschichte und ließ sich meine Dankerlagen, ich habe nie wieder im Leben so viel wahre Verdienlichkeit neben dreier Ufand und Veritaten gesehen. Ihr Vater wäre weit, weit her, von Capri, so man so etwas denken könne. Der Graf Taverna habe ihn von Jahren nach Mailand gebracht, weil er einen schönen Portier haben wollte. Da er, der Papa der sei schon, so „Signor Ginfio“ nicht beim Casafahren den großen schlanten Mann mit dem goldenen Mundfaß in der blauen Wreze gehen habe, über und über mit Gold gestickt, und solch eine Feder am Hut! Und der Vater, der Junge bei den Puten da drüben, das sei des Vaters Bruder Sohn, der hübsche Fingler und Schwimmer, aber auch sehr geschickt mit den Händen, wie der in Wads futen könne — es wäre nicht zu glauben, er habe wohl schon zwanzig Claudia's gemacht und alle, alle so ähnlid! Claudia im Altagskleid, Claudia im Sonntagstaat mit der Mantilla über dem Lodenkopf und veramanto dem Füllganzschmuck in den Ohren — es wäre gradezu erfordentlich!

So plauderte das süße Gesicht, während mir nur erstaunlich an der ganzen Sache dünnte, daß im Laufe eines vornehmen und schöngekleideten Aristokraten zwei Talente aufwachsen könnten, ohne daß man sie aus dem Stand des Weges in den Bergarten der Civilisation verplante,

waren, welche die Gegenpartei bis auf's Hemd anziehen sollen, während sie in den weitaus meisten Fällen, und zwar gerechter Weise, zum eigenen Ruin gereichen. Wir treten stets für die Freiheit des Verkehrs ein; wir sind aber im Waarenhandel jetzt in rascher Aufeinanderfolge abgefallen, hat nichts mit der Verkehrsfreiheit zu thun, sondern ist die unverkünstelte Folgenlosigkeit! Es ist durchaus nicht nötig, daß der an sich völlig berechtigende Terminterwerb zu beratigen Ausschreitungen führe. Der Schlaflosigkeit ist begründend für die Wohlthätigkeit des Menschheitsgeistes. Gewiß ist es nicht möglich, daß das reelle Geschäft einem wissenden Spekulationsbränge zum Opfer falle, aber wie kann Mercator geschaffen werden, wenn die Hauptinteressen sich aus dottrinarer Egoismus mit Hand und Fuß gegen die Verschichtung verständiger Schranken sträuben und stets dem laissez-faire-Prinzip das Wort reden! Wer A jagt hat, muß auch B sagen, und wer in dem möglichst ungehörten freien Spiel der Kräfte" der wirtschaftlichen Weisheit letzten Schluß erblüht, der verliert auch das Recht, sich zu beklagen, wenn das "freie" Spiel mitunter in — Hogardspiel ausartet.

Die Nationalversammlung, welche sich in erster Linie unter den Vätern bemerkbar gemacht hat, welche die Abriivungen der russischen Verträge beklagt, sind auch mit Gutwillen von dem richtigen Verfahren abwich, der den deutschen wirtschaftlichen Beschlüssen schweren Schaden zugefügt haben soll, bringt heute folgende Note: "Auf die Anträge der Anwesenigen sind in dem Beschlusse die in den Verträgen in Contours gestellten bei der Kontursumme angewendet, auf welche die seiner Zeit von der Firma Simon Witt u. Sohn auf die erste Stelle einetragenden Grosvenors Obligationen zu 25 Prozent angegeben wurden, ist noch nicht erfolgt. Nach russischen Gesetzen müssen alle Forderungen auf eine Geldauszahlung in einer bestimmten Zeit bei der Kontursumme angewendet werden. Der Termin, mit welchem diese Zahl abläuft, ist aber nicht in den deutschen Vätern bekannt gegeben worden. Auf Verlangen eines Beschlusses von Obligationen wurde ihm mitgeteilt, daß seit 20 Tagen in jeder Zeitung in abgedruckten und eine Abrechnung nicht mehr statthaft sei, 500,000 Obligationen im Betrage von 400,000 € (schweden darüber in der Zahl. Es erweist sich als eine schmerzliche Äußerung, daß man in Russland Aufzeichnungen in solcher Weise nicht mehr hat, als die Freiheit von den Obligationen aller Art (Kredit). Die Obligationen konnten nicht wissen, daß ihre Forderungen ausbleiben seien; nach welchem Rechte können bezüglichen Forderungen als als bevorrechtet gelten, erst angewendet werden, wenn der Ausland in der Synthese durch die katastrophale Subnationalität festgelegt ist. Die Nachricht verdient die weiteste Verbreitung! So geht es denn in Russland zu, so werden dort ausländische Gläubiger gefesselt!"

Staatsminister Graf Herbert von Bismarck ist, wie die A. A. Z. mittheilt, vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte des auswärtigen Amtes wieder übernommen.

Der in Schweden abgehaltene Schleich-Gelehrtag sprach seine Ansichten über Abzahlungs-Geschäfte in folgenden Beschlüssen aus: "Mit Rücksicht darauf, daß die Abzahlungs-Geschäfte, sofern sie in den meisten mit europäischen Staaten die Beschaffung von Gegenständen des bauerlichen Gebrauchs fördern, welche vielfach geeignet sind, die wirtschaftliche Lage der Käufer zu verbessern, wirtschaftlich gerechtfertigt und sogar innerlichlich, weil die Forderung der Gerechtigkeit, diese Art von Abzahlungen zu erleichtern auch rechtlich zu begünstigen und für die Regierung der beiderseitigen Rechte aus dem Kaufverträge in Folge der Einstellung der Nationalgesetz Normativbestimmungen im bürgerlichen Gesetzbuch aufzustellen. Dagegen ist den Abzahlungs-Geschäften in Beziehungen des bürgerlichen Gebrauchs die Majorität zu entsagen."

Carl Schurz wird mit dem Hamburger Schnelldampfer "Columbia" auf der ersten Reise, die der Dampfer von New-York nach in Hamburg einführen. Die "Columbia" jagt am 15. Juni nach New-York. Die Ankunft von Schurz dort also etwa am 10. oder 11. August erwartet werden.

Einer merkwürdigen "Druckfehler" bedrückt das "Welt-Tagebl.", dessen Sonntagsnummer vor folgende Notiz enthielt:

Seinträger-Selt ist bei die Dibe ein beileites Getränk der Arbeiter von Dan. Es ist eine Mischung von einer klaren Weisheit, einer klaren Ante und einem großen Roggen."

Jetzt wieder das Blatt: "Das Rezept zum Seinträger-Selt", das wir jüngst veröffentlichten, ist in Folge eines Schreibens oder Druckfehlers stark "veredelt" worden, denn wieder "Selt" besteht aus einer

— und ein Mann keine in mir an, Wirkung und Ursache für die Ausdehnung dieser beiden jungen Salente zu werden. Nach Monate vergangen, es wurde Herbst, ege der Mann reifte.

Diese Epigone kennt Du übrigens; ich habe Dir erzählt, wie ich die Audienz bei dem Grafen Taberna erzielte, nachdem mein erstes Debut in der Scala — es war richtig im Troubadour — ganz vortrefflich ausgefallen war. Papa Portier, eine wahrhaft mächtig schöne Erscheinung von römisch-griechischem Typus, wie Capri ihn jetzt zeigt, öffnete mir den Palaß, Claudia saß in der Loge und knote ein Perlemerger für ihr reiches Haar, und Pietro, der vetterliche Bruder, kostierte in Waschs ein Mädchenköpfchen, natürlich wieder die holde Claudia.

Der Graf, ein alter vornehmer Aristokrat, war sehr verblüdet über mein Anliegen, aber nicht ungehalten. Er schickte einen Diener zu Claudia, die nach wenigen Minuten über die Schwelle trat. Der Graf betrachtete sie genau, ihm mochte ihr Schönheit zum ersten Mal auffallen — für ihn waren Bediente nur eine Art Menschen, doch jedenfalls nicht Seinsgleichener.

"Singe!" befahl er kurz, wenn auch nicht unfreundlich. Und ungern sang Claudia die Mämererine des Troubadour und ihre kleinen Liedchen: "Fritto, Fritto!" und "O tamburina mio, o bella luo" al ciel."

Da ging eine seltsame Veränderung in des alten Grafen Zügen vor, Bemerkung und Mißgunst verdrängten die vornehme Gleichgültigkeit, er zog das Mädchen an der Hand nieder, küßte ihre Wangen und versprach: "Du wirst es erreichen, mein liebes Kind, Gott hat Dich zur Kaiserwittbin bestimmt!"

"Und Pietro?" fragte ich mahmend, die Günst der Stunde gern willig auszunutzen bereit.

Duon häßler! Wir waren entlassen! Auf der Treppe umarmte Claudia mich rühmlich und küßte mich in leidenschaftlicher Dankbarkeit. Pietro saß mir mit bösen Augen entgegen, als ich dem Vater erzählte, welchem schänen Loos seine "Dia" entgegengehe.

Von diesem Tage an war ich, wie ich's ersehnte, Lehrling meiner süßen Dia, außerdem ließ der Graf ihr Clavierunterricht geben und stellte eine Maß an, die für Claudia die kleinen häuslichen Bedürfnisse der Portier-Familie zu versehen hatte. Eine Mutter hatte Claudia seit dem vierten Jahre nicht mehr gesehen, von ihr sprach man nie;

klasche Weisheit, einem Glase Roggen und einer klaren Selter — nicht Selt, wie es dem Druckfehler nicht anzugeben beliebt hat. —

Ein deutscher Weiser, so berichtet die "A. A. Z.", war in England viele Jahre vorher, er dorkien deutsche Lehramtsamt. Ein russischer Beamter sah in seinem Zimmer das Bild des deutschen Kaisers und machte dankbar, was es ihm anging. Der Herr machte in Folge dessen aus England auszuweihen. Er hat kürzlich eine Anstellung an Postämtern in Ostpreußen gefunden.

Schweiz. Der Bundesrath hat an die Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten derjenigen Staaten, welchen eine Einladung betreffend die Konferenz für Arbeiter-Vereine ausgeht, mitgeteilt worden ist, eine Handzettel gerichtet, in welchem er vorsticht, daß die Konferenz bis zum nächsten Frühling zu verhalten, damit der Bundesrath sich in Rücksicht gestellte detaillierte Programm der Konferenz mittheilt der Konferenz sämmtlichen Theilnehmern unterbreiten könne.

Österreich-Ungarn. Die amtliche "Wiener Zeitung" veröffentlicht ein kaiserliches Patent betreffend die Einreichung des barmhäusigen Landtages, sowie die Beilegung der Gegenstände, an den Landespräsidenten von Böhmen, Baron Schindler, und an den Landespräsidenten von Mähren, Grafen Thun.

Serbien. Ein Ministerial-Erlass fordert die Amtsbefehle auf, ickweignt eine Bitte oder militärvirtuellen Dienstes, welche im öffentlichen Interesse sind, zu das Kriegsministerium einzuwenden, damit sie in Mobilisationsfall nicht einleuten werden.

Bulgarien. An den diesjährigen Wählern der bulgarischen Armee werden auch ökonomische Offiziere teilnehmen. —

Einer Meldung der "Times" aus Konstantinopel zufolge empfangt die Flotte aus Wien Depeschen, welche die Versicherung enthalten, daß die europäischen Mächte entschlossen seien, die Unabhängigkeitsbestrebungen Bulgariens zu unterstützen.

Frankreich. Dem "Temps" zufolge lautet die Anfrage gegen Boulanger an Klamm, Komplot und Veruntreuung, Giffriere Depeschen, für welche der Schloß fähig gefunden worden sei, hatten den Beweis eines beschuldigten Klammes gegen das Gesetz erbracht, welchem mehrere höhere Offiziere ihre Befehle ausgeben hätten. Die Anfrage wegen Veruntreuung stiftete sich auf die Borgänge bei Lieferungen für den Staat, namentlich bei Lieferungen von Kaffee und von Militärarbeiten. Der "Temps" erwähnt ferner die Unterdrückung von Geldern des Kriegsministeriums, welche Boulanger für sich verwendet habe.

— Gerüchtere verläutet, Dornrothe sei verheiratet. Allseitig wird festgestellt, daß die Polizei ziemlich vollständig boulangistisch ist und kein Zeigend die Wille dem Hofes-komplexen Elementen beizugeben wollte. —

Die Karman-Fritze vor dem Kaiser-Moza, dessen gegenwärtiger Weiser ein als französische naturalisierter Luxemburger ist, erneuert sich gegen die Abend; das Gefühl magie noch jedem Deftungsbuch ist schenkt wieder geschloffen werden.

Am 10. August findet eine Wiederholung des vorjährigen Gaukman's der Waives st. Beidenfalls Waives sind eingeladen.

Obert Vincent ist von Kriegsminister mit 30 Tazen Arrest bestrafte worden, weil er in verschiedenen Blättern, um sich zu rechtfertigen, Nachrichten veröffentlicht hat.

Großbritannien und Irland. Das Oberhaus nahm gestern in dritter Lesung die Bill an, durch welche die Manchester-Spinnerei- und Wollspinnerei-Gesellschaft zur Errichtung einer Dampfstraße zwischen Great-Grimshy und Gent-Amsford, West-Yorkshire, Stettin, Danzig, Riga, Velle, Schweden, Norwegen und Dänemark ermächtigt wird.

— Sämmtliche Einwände der irischen Angelegten

ich glaubt, sie sei längst gestorben, und das Mädchen glaubte es auch.

Pietro kam auf Veranlassung des Grafen bald in eine Bibliothekverhältnisse Mailands und erhielt von seinem Gümmer die Mittel, Zeichen-Unterricht zu nehmen. (Schluß folgt.)

**Aus aller Welt.**

— Von einem Widener erschaffen. Der Förster Widlar ist in der Nähe von Bensberg — wie man unheimlich von B. behauptet — erschaffen neuer Volkswirtschaften, welche im Gehild verheißt, dabei ein rothes Neb. Der Gärtner Wäsumm in Bensberg wurde bereits wegen Verdrach der Beilegung an der Töddung des Försters V. verhaftet. Zwei weitere Versionen sind nämlich:

— Von einem Weidener erschaffen. Der Förster Widlar ist in der Nähe von Bensberg — wie man unheimlich von B. behauptet — erschaffen neuer Volkswirtschaften, welche im Gehild verheißt, dabei ein rothes Neb. Der Gärtner Wäsumm in Bensberg wurde bereits wegen Verdrach der Beilegung an der Töddung des Försters V. verhaftet. Zwei weitere Versionen sind nämlich:

— Von einem Weidener erschaffen. Der Förster Widlar ist in der Nähe von Bensberg — wie man unheimlich von B. behauptet — erschaffen neuer Volkswirtschaften, welche im Gehild verheißt, dabei ein rothes Neb. Der Gärtner Wäsumm in Bensberg wurde bereits wegen Verdrach der Beilegung an der Töddung des Försters V. verhaftet. Zwei weitere Versionen sind nämlich:

von der Parrell-Kommission sind seitlich von der Vertheidigung zurückgetreten. Der Gerichts-Vortrag, welche made in der Verantwortlichkeit der Angeklagten keinen Unterdrück. Die Unterdrückung wird fortgesetzt.

Zürich und Oriehtland. Auf der Insel Areta gefangen die Dinge an eine sehr ernste Gefahr zu gewinnen. Es finden dajest fortgesetzt bewahten Veranordnungen statt und ein Volksauschuss hat eine Proklamation erlassen, welche die Bevölkerung auffordert, die Begabung der Steuern zu verweigern und selbst vor Anwendung von Gewalt nicht zurückzugeben. Die Prokla. hat den dertshin gefunden Kommissar Waldmud Kaiser zurückberufen, weil sie keine Aufgabe, die erlenen Gesandter zu beschaffen, als den gänzlich geschietet ansieht. Die Prokla. sieht also den Ausbruch eines Aufstandes, der auf die Vereinigung mit Oriehtland abzielt, für unermidlich zu halten. Zu dem Zusammenhang damit gewinnt die Richtung erhöhte Bedeutung, daß gleich in dem kleinen Balkanstaat aus Oriehtland auf militärischen Gebiete eine erhöhte Thätigkeit bestände. Die Friedensmächte scheinen denn auch zu befürchten, daß die Areta der Fronte anfliegen könne, der das Aufbruch der orientalischen Frage zum Epilochen bringen würde. Nur so ist eine aus London kommende Meldung verständlich, wonach Deutschland und Oriehtreich im Verein mit England im Begriff sein sollen, Maßnahmen zur Einschränkung und Niederhaltung der freireichigen Bewegung zu treffen. Unter den hier genannten Mächten vermisst man Italien, welches überdies an allen Vorgängen im Mittelmeer ein sehr weit höheres Interesse haben muß als das Deutsche Reich. Die Erklärung für ihn verbündeten Mächte liegt aber nahe. Die freireichigen Bewegung stützt sich auf den Nationalitätsprinzip, dessen Bekämpfung das italienische Volk seiner Regierung nie gestatten würde. Die Meldung lautet:

— Nach einem Wiener Telegramm der "Times" soll die Verschiffung von Waffen und Geld von Athen nach Areta demnach durch eine Flotabe der vereinigten Geschwader Englands, Deutschlands und Oesterreichs verhindert werden.

Das hier angeführte Vorgehen der Friedensmächte, welches durch die kraftträchtige Freireichigen Englands eine erhöhte Bedeutung erhalten würde, liegt ganz in der Richtung ihres Zieles, der Erhaltung des europäischen Friedens. Man hätte darin einen erneuten, auch an andere Arabien gerichteten Ausdruck des Entschlusses zu erblicken, jeder wie immer gearteten Bestrebung entgegen zu treten, welche den Frieden Europas bedroht.

— Durch ein Erabe des Sultans ist die Publikation eines Patentgesetzes auf unbestimmte Zeit verlagt worden.

Amerika. Unter den Newyorker Anarchisten ist eine Spaltung ausgebrochen. Bei der von Wolf veranstalteten Parteifeste kam es zu heftigen Auseinandersetzungen und schließlich zu Tätlichkeiten. Der Arbeitstend hielt hierauf ein Meeting ab, demnächstige Wolf als "Aristokraten, Despoten und egoistischen Intriganten" und beschloß Wolf's Ausschliefung. Wolf und sein Anhang protestiren dagegen und halten das Vereinsstatut gewaltam befest. Der Bruch ist ein vollständiger, und Wolf befehlt sich zurück die Unklarheit der Anarchisten und Republikaner.

**See- und Marine.**

— Einem Telegramm aus Rom zufolge schloß die italienische Flotte, welche das rauchlose Pulver in der italienischen Armee einzuführen.

**Kunst, Wissenschaft, Literatur.**

— Das große Interesse, mit welchem das deutsche Volk die Entwicklung der germanischen Verhältnisse in den Vereinigten Staaten von Nordamerika verfolgt, ist ein selbstverständliches.

durchgefehrte Verhandlung vor dem Strafrichter des Bezirksgerichts-Reubon verantwortete für den Angeklagten die Barte, der beide in der Vertheidigung einnahm. Er hat, daß er, obgleich ein Stoß verlegt habe. Das ihm dabei drei Jahre in der Hand bibel, ist nicht seine Schuld. Richter: "Das muß aber doch ein sehr heftiger Stoß gewesen sein." Angekl.: "Ah, aber ich bin nicht mit Haut, sondern mit Wille, daß ich mich nicht so hoch sein, daß die ich der Bohndart erhartet. Der daß ihr eh' die Jahr' reifen müssen, weil's so locker werden." Richter: "Sie sind aber jedenfalls ein unbesagter Johndart!" Juliana Korvitz verurteilte eine Unschuldigkeit von zwei Jahren, bis sie der verlorenen Jahre "Angest." "Aha, das ist nichtige Jahre!" Der Kaiserliche Rath alle Jahr' von der lau spinn seine zwei Stunden werth." Richter: "Ja, finde, daß die Privattheater ihre Jahre zu billig bewertet." Das Urtheil für den unbesagten Johndart lautete auf vierzehn Tage Strafgewalt und Zahlung von sechs Gulden an die Vertheidiger für die verlorenen drei Jahre.

— Ein vierfacher Widrer. Das Infanterie-Schwergewehr hatte am 14. Juli über die Schwerechtstätt jenes Wäsumm u. n. w. wieder abzurufen, welcher in der Nacht vom 14. zum 15. Juni im Saale seines Hauses, wo er eine gastfreundliche Aufnahme gefunden, einen vierfachen Widrer beschuldigt worden hatte, um die Spuren mehrerer von ihm begangener Diebstähle zu verwischen, beziehungsweise den Verdrach der Täterschaft von ihm abzunehmen. Stephan Wensler, so heißt der Widrer, hatte die Spur der Verunsicherung eingehalten. Er wurde abgeholt, aus welchem hervorzuheben, daß er die letzten Wejn, dem Schuldvollen Alexander Wensler, aus vertriebenem Koffer entwanderten König und Weisthönen veräußert und das dafür erhaltene Geld großentheils für zwei Schindlerinnen verwendet hatte. Wensler ist ein aus den Bergen stammender, fast schwarzes erblüht. Stephan Wensler gestand ferner ein, daß er auch der Mistflir eines in der Wohnung seines Oheims Alexander ausgebrochenen, aber nicht gedachten Brandes gewesen sei, und daß er erst nach Weisthönen seines Vaters die Spuren seines Einbruches durch Feuer zu verwischen, um Unschuldige gekommen sei, den langwierigen Diener seines Oheims ferner Graparnise zu beenden. Der Angeklagte läugnete zwar, schon in dem Momente in welchem er sich nachtheilswerte in die Erde der Erde, der Verunsicherung ist aber die Verunsicherung der Erde, aber er dem Verdrach der Unschuldigen überdrückt wurde, habe er zum Weiler gestrichen. Das jener er, die widrigen während seines Aufenthalts mit dem Diener aus dem Schilde erwarteten Bewohner des Saales, und zwar auch die die Bewertheilung eines in die Verunsicherung des Oheims ein sich abtheilendes Sohn seines abwesenden Oheims in der Widrig abschiedelicht zu haben, alle Zeugen seines Verdrachens aus der Welt zu schaffen. Unter solchen Umständen mußte die Schweregerichtsverhandlung, in deren Verlauf der entmündete Widrer die Verunsicherung seiner Verunsicherung hat, die Verunsicherung der Verunsicherung eine gewisse Unterbrechung, mit der einseitigen Beschaffung der den Schweregerichte vorgelegten, auf mehreren Einbruchesdienfah, Wäsumm, Wäsumm und Wäsumm ferner die Schuldfragen erweisen. Dierem alle Widrigkeiten aus-



Wasserstände  
+ bedeutet über, - unter Null  
Gang und Inhalt.

Table with 3 columns: Location, Date, and Water Level. Includes entries for Galle, Strohhut, and Wiesbaden.

Waren- und Produktensätze.

Table with 3 columns: Commodity, Date, and Price. Includes entries for various types of flour and other goods.

Table with 3 columns: Commodity, Date, and Price. Includes entries for various types of flour and other goods.

Text block containing market news and prices for various commodities, including flour and oil.

Table with 3 columns: Commodity, Date, and Price. Includes entries for various types of flour and other goods.

Text block containing market news and prices for various commodities, including flour and oil.

Table with 3 columns: Commodity, Date, and Price. Includes entries for various types of flour and other goods.

Text block containing market news and prices for various commodities, including flour and oil.

Table with 3 columns: Commodity, Date, and Price. Includes entries for various types of flour and other goods.

Text block containing market news and prices for various commodities, including flour and oil.

Table with 3 columns: Commodity, Date, and Price. Includes entries for various types of flour and other goods.

Text block containing market news and prices for various commodities, including flour and oil.

Table with 3 columns: Commodity, Date, and Price. Includes entries for various types of flour and other goods.

Text block containing market news and prices for various commodities, including flour and oil.

Table with 3 columns: Commodity, Date, and Price. Includes entries for various types of flour and other goods.

Text block containing market news and prices for various commodities, including flour and oil.

Table with 3 columns: Commodity, Date, and Price. Includes entries for various types of flour and other goods.

Text block containing market news and prices for various commodities, including flour and oil.

Berliner Börse vom 16. Juli.

Table with 3 columns: Commodity, Price, and Date. Includes entries for various types of flour and other goods.

Einbahn- und Stamm-Privilegien-Aktionen.

Table with 3 columns: Commodity, Price, and Date. Includes entries for various types of flour and other goods.

Ausland, Einbahn-Privat-Act.

Table with 3 columns: Commodity, Price, and Date. Includes entries for various types of flour and other goods.

Bank, Hypoth.-u. Credit-Actien.

Table with 3 columns: Commodity, Price, and Date. Includes entries for various types of flour and other goods.

Unverrechnungs-Course.

Table with 3 columns: Commodity, Price, and Date. Includes entries for various types of flour and other goods.

Umschuldungsbonds.

Table with 3 columns: Commodity, Price, and Date. Includes entries for various types of flour and other goods.

Leitende Einbahn-Privilegien-Actien.

Table with 3 columns: Commodity, Price, and Date. Includes entries for various types of flour and other goods.

Bank, Hypoth.-u. Credit-Actien.

Table with 3 columns: Commodity, Price, and Date. Includes entries for various types of flour and other goods.

Bank, Hypoth.-u. Credit-Actien.

Table with 3 columns: Commodity, Price, and Date. Includes entries for various types of flour and other goods.

Leipziger Börse v. 16. Juli.

Table with 3 columns: Commodity, Price, and Date. Includes entries for various types of flour and other goods.